

Gemeindebrief



EV.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE GUDOW
MIT DER
KAPELLEGEMEINDE
GRAMBEK



„Auch ich, liebe Geschwister, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.“

aus dem 1. Brief des Paulus an die Korinther im 2. Kapitel, Verse 1+2

Liebe Gemeinde,

gehören Sie auch zu den Menschen, die gerne Weihnachten und Ostern in die Kirche gehen, aber die Passionszeit, also das Leiden Jesu am Kreuz und vielleicht auch das Abendmahl mit dem Satz „für unsere Sünden ...Blut für Dich vergossen“ lieber meiden? Dann seien Sie getrost: es ging schon zu Beginn des Christentums den Menschen in Korinth so und auch heute vielen Menschen, die sich der christlichen Kirche in unserem Land zugehörig fühlen.

Das Kreuz mit dem Kreuz unserer Kirche! Was kann daran tröstlich sein? Es ist doch viel leichter, an den lieben Gott zu glauben, der uns beschützt. Jesus hat Blinde und Lahme und sogar blutende Frauen geheilt. Das alles ist wahr.

Doch wenn wir uns in der Welt und in unseren Dörfern umschaun, dann schreit das Leiden vieler Menschen zum Himmel. Wo ist Gott da? Wenn mich eine schwere Erkrankung trifft? Wenn mir Unrecht in der Schule, auf der Arbeit, in der Nachbarschaft widerfährt? Wenn die Menschen lieber über mich reden als mit mir? Es ist genauso wahr, dass es eine verborgene Seite Gottes gibt. Martin Luther nennt sie „deus absconditus“.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“, zitiert Jesus den Anfang des 22. Psalms am Kreuz. Und vor seiner Gefangennahme betet er innigst drei Stunden lang: „Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen!“ Seine Freunde, die er um Beistand bittet, schlafen ein, statt zu wachen und zu beten. Diese bittere Erfahrung machen viele Menschen mit ihrem Freundeskreis, wenn sie trauern oder krank werden. Plötzlich kommt keiner mehr, sie werden nicht mehr eingeladen.

Petrus verleugnet Jesus, Judas verrät ihn. Menschen, mit denen er sein letztes Abendmahl geteilt hat. Menschen, die von sich selber voller Überzeugung behauptet haben, sie lieben ihn und würden ihr Leben für ihn geben. Das Volk, das ihn eben noch beim Einzug in Jerusalem als König bejubelt hat, ruft nun „kreuzige ihn“.

Diese Abgründe gibt es auf der Welt. Jeder von uns trägt diese Abgründe als Möglichkeit in sich. Das gehört zu unserem menschlichen Dasein dazu. Und um uns aus diesen Abgründen zu erlösen, ist Gott Mensch geworden. Jesus weiß genau, wie es uns geht. Er hat die Abgründe unseres menschlichen Miteinanders am eigenen Körper und an eigener Seele erfahren. Jesus weiß, wie es ist, sich hilflos und ohnmächtig zu fühlen, wie es sich anfühlt, Todesangst zu haben. Er hat die Täter durchschaut, ihre Abgründe beim Namen genannt und ihnen vergeben.

Und das ist das Geheimnis, von dem wir beim Abendmahl sprechen: „Groß ist das Geheimnis des Glaubens: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und Deine Auferweckung preisen wir!“

Weil Gott weiß, wie es uns geht, wenn wir selber leiden an den Abgründen dieser Welt, an unseren eigenen Abgründen wie Petrus und Paulus, an unseren Krankheiten und Todesängsten, sind wir nicht allein. Immanuel – Gott mit uns. Der feige Petrus wird der Fels der Kirche, der Christenmörder Saulus wird der weise Apostel Paulus. Gott kann aus jedem noch so zerbrochenen Leben in uns neues Leben auferwecken.

So wie Jesus nach der Auferweckung noch seine Wunden und Narben hat, so tragen auch viele Menschen Narben an Leib und Seele, und trotzdem sind sie heil und heilig so wie Paulus und Petrus durch Jesu Barmherzigkeit und Taufe.



Diese Geschichte vom Kreuz ist eine Hoffnungsgeschichte, die Mut macht, sich dem eigenen Leiden, der eigenen Hilflosigkeit, dem eigenen Versagen und den Irrwegen zu stellen. Wer das tut, der wird gewiss auch Ostern feiern!

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihre Pastorin Wiebke Böckers

Freud und Leid in der Gemeinde

In unsere Gemeinde wurden aufgenommen durch das Sakrament der Taufe

Diese Angaben finden Sie in der Druckausgabe

Wir gratulieren zur Silbernen Hochzeit

Diese Angaben finden Sie in der Druckausgabe

Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit

Wir gratulieren zum Geburtstag zwischen 15. Februar 2018 und 15. Mai 2018 (70., 75., ab 80. + jedes Jahr)

Auf Besuch dürfen sich freuen: 70., 75., 80., 85. + jedes Jahr

Diese Angaben finden Sie in der Druckausgabe

Wenn Sie hier nicht genannt werden möchten, bitten wir Sie um Nachricht an das Kirchenbüro.

Aus unserer Gemeinde verstarben und wurden auf unserem oder anderen Friedhöfen unter Gottes Wort und Gebet beigesetzt:

Diese Angaben finden Sie in der Druckausgabe

Konfirmation 2018

In der St. Marienkirche zu Gudow werden am Sonntag Jubilate 22. April 2018 voraussichtlich konfirmiert:

Diese Angaben finden Sie in der Druckausgabe

Aschermittwoch bis Karsamstag: Passionszeit als Fastenzeit?

Liebe Gemeinde,

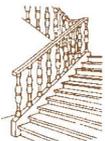
wenn ich den Zeitungen Glauben schenke, ist Fasten wieder populär. Tapfer soll auf irgendetwas Liebgewonnenes oder Gesundheitsschädliches verzichtet werden, damit es mir selber besser geht oder ich ein bisschen die Welt rette. Doch was sagt Gott bzw. Jesus eigentlich dazu? In unserer Heiligen Schrift zitiert der große Prophet Jesaja (58,5) Gott folgendermaßen: „Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?“

Das Missverständnis, dass Fasten Verzicht bedeutet, ist also schon uralte, und auch Jesus wird nicht müde, im Evangelium nach Matthäus (6,16) dies mahnend anzusprechen: „Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten.“ Es geht also beim heilsamen Fasten nicht darum, sich selber – noch dazu öffentlich – möglichst leiden zu lassen. Im Gegenteil: Es geht beim Fasten um Befreiung vom Leiden, um neues, gesundes Miteinander. Es geht um Zuwendung zu anderen Menschen, zu mir selber und damit auch zu Gott. So zitiert Jesaja Gott weiter (58,6+7): „Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!“

Tischlerei · Treppenbau Holztechnik

Fred Gorgon · Meisterbetrieb

Zarrentiner Straße 2 · 23899 Gudow
Tel. 0 45 47 / 692 · Fax 70 74 82
Mobil 0160 / 94 60 07 06



... wenn's frisch
gestrichen
sein soll!



Malereibetrieb
Klaus-Peter
Franck

Reiherweg 2
23883 Klein Zecher · OT Hakendorf
Tel. 0 45 45 / 12 26 · Fax 789 778
Mobil 0175 / 24 90 110

JÖRG BEHL
SANITÄR - HEIZUNG
BAUKLEMPNEREI

Parkstraße 35 · 23899 Gudow
Telefon (0 45 47) 70 79 99
Fax (0 45 47) 70 79 77
Mobil Funk 0171 / 41 49 198



Logisch: wenn ich mich einem von Gott gesegneten Verhalten zuwende, wende ich mich automatisch von etwas bisher Unheilsemem ab. Wenn ich also jeden Tag 10 Minuten mir mit meinen Kindern oder meinem Partner eine Geschichte erzähle, schaue ich 10 Minuten weniger fern oder auf's Smartphone. Wenn ich sieben Wochen lang jeden Tag etwas 10 Minuten übe, hat mein Gehirn ein neues Verhalten gelernt, mit dem ich spüre, wie sehr ich mich, meinen Nächsten und Gott liebe. Das ist etwas Schönes und Bereicherndes, für das ich Gott danke. Mit Jesu Worten (Mt 6,17f): „Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“

Viel Freude an diesen täglich zehn Minuten Freiheit wünscht Ihnen

Ihre Pastorin Wiebke Böckers

Kinderkirche in der Vorweihnachtszeit



Die Kinderkirche am Samstag, dem 25. Nov. 2017 stand unter dem Thema „Zacharias und Elisabeth“ (Lk,1). Wir – das heißt das Kinderkirchenteam – wählten das Thema ganz bewusst im Hinblick auf die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit. Der Evangelist Lukas berichtet im 1. Kapitel seines Evangeliums von der Geburt des Johannes des Täufer und schafft mit der Ankündigung der Geburt Jesu im selben Kapitel eine redaktionelle inhaltliche Verbindung beider Ereignisse. Das darauf folgende 2. Kapitel beginnt sofort im 1. Vers mit der Geburtsgeschichte Jesu „Es begab sich aber zu der Zeit...“. Somit entsteht einerseits eine inhaltliche Verknüpfung der Geschehnisse, denn beide Geburten sind **Wunder Gottes**: Zacharias` Ehefrau Elisabeth, deren Kinderwunsch viele Jahre nicht in Erfüllung ging, wird schwanger, obwohl sie eigentlich biologisch schon zu alt ist; Maria, die Lebenspartnerin von Josef, erwartet ein Kind, dessen Vater der Heilige Geist ist. Andererseits schafft Lukas zwischen beiden Wundergeschichten auch eine sprachliche Verknüpfung, indem er ein fast identisches Sprachmuster verwendet: „Aber der Engel sprach zu ihm (zu Zacharias): **Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört,**

und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben. ... Denn er wird groß sein vor dem Herrn“ (Lk 1,13-15). „Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden...“ (Lk1,30-32).

Es ist ja schon Tradition, dass wir während der Kinderkirchenveranstaltung immer ein Plakat erstellen, auf dem das Ergebnis der thematischen Erarbeitung abgebildet ist und das hinterher im Gottesdienstraum aushängt. In diesem Fall zeigen die großen gelben Piktogramme die unterschiedliche Gefühlslage der Elisabeth: Traurigkeit wegen der jahrelangen Kinderlosigkeit, trotzdem immer wieder Hoffnung darauf, dass Gott sie erhört, und die große Freude über die letztlich doch eintretende Schwangerschaft. Die kleinen gelben Kreise bekunden, dass auch unsere teilnehmenden Kinder solche Gefühle kennen und ihre Gründe für Traurigkeit, Hoffnung und Freude auf ihnen benennen. Der dunkle Untergrund erhellt sich immer mehr, je größer die Freude wird. Und alles läuft wie im Evangelium des Lukas auf das wunderbare Weihnachtseignis hinaus, auf den Stern von Bethlehem, der den Geburtsort des Herrn Jesu erhellt.

J. M.

Kinderkirche - Terminänderung

Der Termin der Kinderkirche am **17. Februar 2018** muss leider aus organisatorischen Gründen auf den **3. März 2018** verlegt werden. Als Thema der Kinderkirche wird das große Thema „**Surinam**“ des diesjährigen Weltgebetstages übernommen.

J. M.

Gott spricht: „Ich gab ihnen meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen.“

aus dem Buch des Propheten Ezechiel im 20. Kapitel, Vers 12

Liebe Gemeinde,

vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2018 werde ich aller Voraussicht nach ein sogenanntes Sabbatical nehmen. Alle Gottesdienste, Amtshandlungen und sonstigen pastoralen Aufgaben wird in dieser Zeit der extra dafür eingestellte Kollege Pastor Thorsten Jessen übernehmen, also auch den Konfirmandenunterricht, das Seniorencafé, Andachten und Besuche.

Wie kommt das und was ist überhaupt ein Sabbatical? Das fragen sich sicher einige von Ihnen.

Wir jungen Pastoren waren früher mehr, als die damalige Nordelbische Kirche auf gesicherten Pfarrstellen unterbringen konnte. Vor 18 Jahren, als ich das 2. Examen machte, wurden z.B. nur eine Kollegin und ich sofort nach dem 2. Examen in den Dienst übernommen, alle anderen Kollegen mussten bis zu zwei Jahren warten, um überhaupt eine Anstellung zu bekommen. Viele wurden gar nicht ordiniert. Deshalb haben wir

Dunkel&Sohn
BESTATTUNGSHAUS
traditionell - familiär - modern

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter:
04542 - 2789

Ihr qualifizierter fachgeprüfter Bestatter für Mölln und Umgebung.
Karl Dunkel&Sohn e.K., Mühlenstraße 20-21, 23879 Mölln

www.bestattung-dunkel.de

STEINMETZBETRIEB
BERND ZINAU
INH. MICHAEL SCHAFFRAHN

NATURSTEIN GRABMAL BESCHRIFTUNG

Gudower Weg 11 · 23879 Mölln · Telefon 0 45 42 - 82 31 88

Gut umorgt sein

HAUS PARK RÖPERSBERG

Wir bieten

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Gerontopsychiatrische Pflege

Vereinbaren Sie unter Telefon 04541 13-3512 einen Beratungstermin mit Lars Koßyk.
Röpersberg 45 · 23909 Ratzeburg · www.hprz.de

jungen Pastoren damals eine solidarische Entscheidung getroffen: Wir haben alle in den ersten Amtsjahren freiwillig auf 25% unseres Gehaltes verzichtet, damit von drei Pastoren in den ersten Amtsjahren ein vierter Kollege eingestellt werden konnte.

Leider haben damals nicht alle Kirchenkreise diese eingesparten Pastorengelälter für junge Kollegen ausgegeben. Nun ist die Zeit des Pastorenüberhangs lange vorbei, und es gibt noch Gelder, während wir uns auf einen erheblichen zukünftigen Pastorenmangel einstellen müssen und die Aufgaben des Pfarramtes sich völlig verändert haben. Wir Pastoren wollten nicht, dass die Gelder, auf die wir in den ersten Jahren verzichtet haben, einfach so für Bauzwecke oder andere Haushaltslöcher verwendet werden. Aus diesen damals eingesparten Geldern werden jetzt anteilig Pastorenstellen wie die von Thorsten Jessen bezahlt, damit alle Pastoren, die mindestens 6 Jahre im Amt sind, sich eine dreimonatige Auszeit vom regulären Dienst nehmen können.

Was machen wir Pastoren in dieser Auszeit? Sicher haben Sie schon gehört oder in der Zeitung gelesen, wie unterschiedlich wir diese Zeit nutzen: Eine Kollegin fliegt drei Monate nach Australien, ein Kollege schließt seine Promotion ab, unsere Pröpstin war in Indien, New York und Südafrika, ein anderer geht pilgern. Ziel ist es, seinen Arbeitsalltag zu unterbrechen und sich von Gott die Hände neu füllen zu lassen. Wie viele von Ihnen wissen, ist mir die Heilige Schrift Jesu und seine Religion sehr wichtig, also das, was wir landläufig Altes Testament und Judentum nennen. So habe ich mir schon lange gewünscht, mir wieder Zeit für die hebräische Sprache und die neueren weltweiten Forschungen der Universitäten zum sogenannten „Alten“ Testament nehmen zu können, wozu ich im Alltag des Gemeindepfarramtes leider eher selten komme. Außerdem profitiert meine Freude an der Auslegung und am Predigtschreiben sehr von meinem Interesse und Begegnungen mit Rabbinern, also Auslegern orthodoxer und liberaler jüdischer Theologie.

Theoretisch hätte ich in 18 Dienstjahren also schon früher mal eine solche Auszeit nehmen können; ich mache es allerdings zum ersten Mal und freue mich sehr darauf. Zum Zeitpunkt der Auszeit werden die großen Baumaßnahmen der Kirche sowie die Konsolidierung des Friedhofes und des Haushaltes samt Umstellung auf die kaufmännische Buchführung abgeschlossen sein, sodass ich die Leitungsverantwortung für unsere Gemeinde gut loslassen kann. Zudem weiß ich aus eigener Erfahrung von solchen Vertretungen, dass es für Sie als Gemeinde auch eine richtig schöne Zeit werden kann: einen Pastor ganz für sich zu haben, der sich ausschließlich den pastoralen Arbeiten widmen darf in meiner Abwesenheit, der nicht dauernd von Verwaltung, Mitarbeiterführung, Bau-, Haushaltsangelegenheiten und anderen Leitungsaufgaben unterbrochen wird. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie diese Zeit so richtig genießen!

Herzlichst Ihre Pastorin Wiebke Böckers

Urlaub und Abwesenheiten der Pastorin:

- | | |
|-----------------------|--|
| 9. - 11. Feb. | frei, Vertretung: Pastor Andreas Wegenhorst, Tel. 04545 - 244 |
| 12. - 14. Feb. | Tagung der Vorstände der Pastorenvereine Nord, Vertretung: Pastor Jakob Henschen, Tel. 04546 - 8089389 |
| 1. - 14. März | Urlaub, Vertretung: Pastor Jakob Henschen, Tel. 04546 - 8089389 |



Predigt der Hauptkonfirmanden am 1. Advent in der Gudower Pfarrscheune

Weihnachtliche Vorfreude

„...Psalter und Harfe, wacht auf! ...“ Wie viele kennen die Textstelle aus der 1. Strophe des Kirchenliedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und haben sie schon mitgesungen! Aber kennen sie auch den Klang von Psaltern? An diesem Nachmittag konnten wir ihn hören und genießen. Das Adventskonzert am Nachmittag des 3. Advents im Viehhaus Segrahn war wieder eine wahre kleine vorweihnachtliche Kostbarkeit. In dieser Zeit der vielfachen Konzert- und Musikangebote landauf, landab hat Kirchenmusikdirektor Karl L. mit seinem ganz besonderen Programm und seinen Musikern dem Publikum einen vorweihnachtlichen Genuss verschafft. Seine Art, den Zuhörern die Musikstücke durch Erklärungen oder ergänzende Geschichtchen nahezubringen, ist einzigartig. Da verwundert es nicht, dass so mancher sich dachte (oder auch laut sagte): „Ich könnte ihm stundenlang zuhören!“ Die Musikauswahl aus verschiedenen Jahrhunderten war sehr fein und konnte die Menschen in die Lage versetzen, den ganzen kommerziellen Weihnachtstrubel gedanklich hinter sich zu lassen und sich für eine Weile dem Kern der Weihnachtsbotschaft zu nähern. Es war aber auch etwas ganz Besonderes! Allein die Musikinstrumente: Psalter in unterschiedlicher Größe, Spielweise und Klangfarbe, die man sonst in einem Orchester in dieser Reinform niemals hört. Sie sind einmalig auf der Welt, denn Herr L. hat sie alle eigenhändig gebaut. Und er hat die sechs jungen Damen, die Laienmusikerinnen des Psalterensembles KontraStreich, vor 7 Jahren, als sie alle noch Jugendliche waren, an diese „alten“ Instrumente herangeführt, sie darin unterrichtet und sie letztendlich zu der bei diesem Konzert gezeigten Perfektion geführt. Ihnen allen gebührt große Anerkennung dieser musikalischen Leistung! Einen besonderen Genuss bereiteten auch die Gesangsbeiträge der Solosängerin Birgit M., die mit ihrem klaren Sopran die Weihnachtsbotschaft der Lieder wunderbar „verkündete“.

Sicherlich haben viele Konzertteilnehmer an diesem 3. Advent in der ehemaligen Viehscheune diese besonders anheimelnde Stimmung empfunden. Der gemeinsame Publikumsgesang bekannter und vertrauter Weihnachtslieder oder ein im „großen Chor“ geschmetterter Refrain zu den Solobeiträgen hat ein Gemeinschaftsgefühl geschaffen, das in diesen Momenten Harmonie und Verbundenheit miteinander ausstrahlte. Ganz wesentlich geprägt und ergänzt wurde diese Stimmung auch durch die besondere Atmosphäre des Konzertraumes im Viehhaus, durch Kerzenschein und gemütliche Pausengespräche bei Knabbereien, heißem Punsch oder anderen Getränken. Die herzliche Gastfreundschaft der Familie von B. schafft eben diese einzigartige Atmosphäre, die diese Veranstaltung zu einem ganz besonderen vorweihnachtlichen Erlebnis machte. Ganz lieben Dank dafür!



Der Baufortschritt in unserer St. Marienkirche zu Gudow ist nicht mehr zu übersehen. Die Heizungsanlage ist eingebaut. Die Heizung versorgt auch die Kirche, das Pastorat und die Pfarrscheune mit Wärme. Dabei ist die Besonderheit hervorzuheben, dass als Grundwärme die Erdwärme angezapft wird und so eine konstante Wärme für die Kirche und die umliegenden Gebäude garantiert. Diese hochmoderne Anlage, die die Erdwärme nutzt, ist das Kernstück unserer neuen Heizungsanlage, die auch besonders von dem Kirchenkreis gefördert wird. Sie gewährleistet eine konstante Temperatur in der Kirche. Sie ist in der Zwischenzeit im Betrieb. Die höheren Heiztemperaturen, die für das Pastorat und die Pfarrscheune nötig sind, die nicht durch eine Fußbodenheizung erwärmt werden, gewährleistet die ergänzende Gasheizung, die bereits seit längerer Zeit im Betrieb ist und ihre Leistungsfähigkeit schon gezeigt hat. Die Fußbodenheizung in der Kirche ist natürlich nicht mehr sichtbar, da die Heizschlangen im Fußboden verschwunden sind. Der Fußboden der Kirche wird gerade mit dem Ziegelbelag und dabei mit speziell hergestellten Ziegeln bedeckt, sodass schon das Bild deutlich wird, das die Kirche im Innenraum nach der Fertigstellung zeigen wird. Die Fotos zeigen die Sakristei, den Chorraum und das Kirchenschiff.



Dabei ist auch schon zu erkennen, dass der Chorraum nun ohne jede Stufe in das Kirchenschiff übergeht. Die Grenze ist dabei durch Granitsteine markiert, die sich farblich schön in das Gesamtbild einpassen. Alle Gemeindeglieder sind schon jetzt aufgefordert, sich zu jeder Zeit ein eigenes Bild von dem erfreulichen Baufortschritt zu machen.



Gut Ding will Weile haben, aber uns gelingt das Werk, das dem Ruhme unseres Herrgotts dienen soll, sodass sich alle Gemeindeglieder auf den Tag freuen können, an dem wir wieder den ersten feierlichen Gottesdienst in unserer St. Marienkirche feiern können.

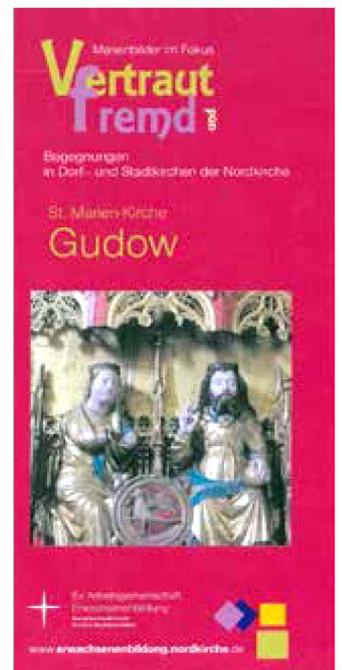
H. S.

Vertraut und fremd - unsere Kirche St. Marien

Fachkundige und warmherzige Würdigung unseres Kleinods auf der Webseite der Nordkirche

Dr. Jutta P., Referentin für Erwachsenenbildung in der Nordkirche, hat in der Serie „Vertraut und fremd“ die Kunstschätze von 9 Kirchen im Gebiet der Nordkirche unter die Lupe genommen. Die Beschreibungen reichen von St. Annen im Kreis Dithmarschen bis hin zur Kirche in Eixen auf Rügen. Ihr Fokus liegt auf den figürlichen und bildlichen Darstellungen von Maria. Die Marienverehrung war und ist in der katholischen Kirche stark verankert, in der evangelischen Kirche nicht, da die vier Evangelien für eine derartige Verehrung keine Grundlage bieten. Von daher erklärt sich der Titel der Reihe: „Vertraut und fremd“ – die Skulpturen und Gemälde mit Darstellungen von Maria haben sich über die Jahrhunderte auch über die Reformation hinaus bis heute erhalten, sie sind uns daher vertraut, obwohl uns die Marienverehrung selbst fremd ist.

Während sie selbst eine Kirchenführung am Tag des offenen Denkmals erfährt, lässt uns die Autorin an ihren Reflexionen teilhaben. Sie stellt sich und uns Fragen und bezieht uns damit in ihr Nachdenken ein. „Wo ist Ihr Sehnsuchtsort?“, „Ist Ihnen schon einmal ein Engel begegnet?“, „Welche Geschichte erzählt das Gudower Retabel?“ Der Innenraum von St. Marien spiegelt die Geschichte der christlichen Kirche im nordelbischen Raum wider, die mit der Christianisierung in dieser Region im 12. Jahrhundert ihren Anfang nahm. Fast so alt ist auch unsere Kirche. Die sehr anschauliche Beschreibung beginnt mit einem Überblick über die verschiedenen Bauteile der Kirche von der Empore bis zum Chorraum, um dann die wesentlichen Besonderheiten zu nennen: der Altaraufsatz (auch: das Retabel), die Patronatsloge, die Skulptur der Maria auf dem Vollmond, das Triumphkreuz, das Taufbecken aus dem 11. Jahrhundert und der Taufengel. Kenntnissreich und sehr detailliert stellt die Au-



torin die einzelnen Kunstwerke vor, sie bringt uns Hintergründe wieder in Erinnerung und zeigt Zusammenhänge auf.

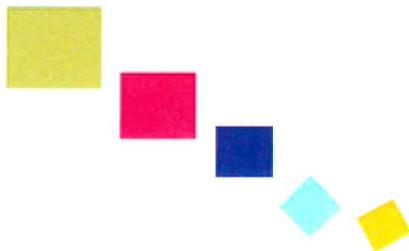
Das Retabel stammt aus dem Kloster Lüne und ist eine Schenkung an die Familie von Bülow; im Mittelpunkt der Heiligengruppe – das sind die zwölf Apostel und zwei weitere Heilige – stehen die gekrönte Maria und neben ihr einsegnender Jesus. Die Krönung Marias und ihre Himmelfahrt sind dem evangelischen Glauben fremd. Sie entstammen der katholischen Glaubens-



www.erwachsenenbildung.nordkirche.de

Von Wusterhusen in Pommern bis St. Annen in Dithmarschen, von Bad Bramstedt bis Eixen – die Dorf- und Stadtkirchen der Nordkirche überraschen mit einer Fülle mittelalterlicher Skulpturen und Tafelbilder.

Farbenprächtige Einzeldarstellungen von Heiligen, Bildfolgen mit einfühlsamen Schilderungen der Leidenszeit und Auferstehung Jesu Christi begegnen uns an fast allen Orten. Die überwiegenden Darstellungen zeigen jedoch Maria, die Mutter Jesu. Die Verehrung Mariens bestimmte die mittelalterliche Frömmigkeit wesentlich. Sie galt den Menschen als Königin des Himmels. Auf vielen Wandbildern und Altaraufsätzen ist ihre Krönung zu sehen. Auch die Strahlenkranzmadonna ist ein häufig wiederkehrendes Motiv. Diese Form der Marienverehrung hat keine Verankerung in den vier Evangelien und ist daher für den evangelischen Glauben eine „Herausforderung“. Dennoch haben sich zahlreiche dieser Darstellungen über die Reformation hinweg durch die Jahrhunderte hindurch erhalten. Was verbirgt sich hinter diesen Bildern? Welche Vorstellungen liegen ihnen zugrunde? In einzelnen Folgen werden Mariendarstellungen in verschiedenen Kirchen der Nordkirche vorgestellt.



Informationen:

Dr. Jutta Petri
Grubenstraße 48
18055 Rostock
0381 377 987 291
0151 610 43 671

jutta.petri@erwachsenenbildung.nordkirche.de

tradition. Alle Figuren sind in Gold gekleidet und damit in eine himmlische Sphäre gesetzt. Das Bild mit den 16 Figuren des Altaraufsatzes konnte mittels zweier Flügel geschlossen werden, denn der Anblick der himmlischen Sphäre war den Gläubigen nur an hohen kirchlichen Feiertagen vergönnt. Die Außenseiten der Flügel trugen Bebilderungen religiösen Inhalts. Die Reformation beendete diese strikte Unterscheidung zwischen himmlischem und weltlichem Bereich; und Flügelaltaraufsätze wurden nicht mehr verwendet. Die Bilder auf der Rückseite sind nur noch in Fragmenten erhalten. Als das Retabel im 17. Jahrhundert nach Gudow kam, nutzte man es nicht mehr als Flügelretabel. Stattdessen erfuhr es eine Modernisierung, indem die gotische Komposition mit einem barocken Rahmen versehen wurde.

In der Beschreibung des Taufengels spürt man Jutta Petris Begeisterung für das Kunstwerk. Die Einführung des Taufengels im 18. Jahrhundert in vielen Kirchen war nicht nur einer Modeerscheinung geschuldet, sondern erfolgte auch aus Platzgründen, denn das alte romanische Taufbecken im Kircheninnerraum verminderte den Platz für die Gläubigen. Statt der täglichen Gottesdienste, wie sie in katholischer Zeit gehalten wurden, fanden diese in der evangelischen Kirche nur noch einmal in der Woche, nämlich am Sonntag statt. Daher musste eine größere Zahl von Gläubigen untergebracht werden.

Die Reihe „Vertraut und fremd“ mit der Darstellung von neun Kirchen im nordelbischen Gebiet ist unter folgender Internet-Anschrift zu finden:

www.erwachsenenbildung.nordkirche.de

V. D.

Das Patronat für die Gudower Marienkirche

- Rechte und Pflichten des Kirchenpatrons -

Etwa 40 Bürger hatten sich zum Vortrag des Patrons unserer Kirche, Herrn Detlev Werner von B., in der Pfarrscheune versammelt. Im Anschluss bestand die Gelegenheit, Fragen zu stellen, die auch eifrig genutzt wurde.

Was ist überhaupt ein Patron? Der Begriff stammt aus dem Lateinischen („patronus“) und bedeutet allgemein Schutzherr.

Das Kirchenpatronat ist eine uralte Tradition in unserer Region, die auf vorprotestantische Zeit zurückgeht. Wir müssen hier weit in die Vergangenheit eintauchen. Nachdem Heinrich der Löwe in der Mitte des 12. Jahrhunderts das Bistum Ratzeburg begründet hatte, wurden flächendeckend

Dieses Bild finden Sie in der Druckausgabe

STEINMETZBETRIEB VDO OPPL
NATURSTEINBAU | GARTENOBJEKTE | GRABMALE & MEHR
21514 Güster • Tel. 04158 - 83 11 • www.steinmetz-oppl.de • info@steinmetz-oppl.de

**NATURSTEINE
LOTHAR WEGNER**
19243 Wittenburg Tel. 038852-52258
19205 Gadebusch Tel. 03886-715150
Eine der größten Grabmalausstellungen
Norddeutschlands



Patronatssiegel

Kirchengemeinden geschaffen. Wie konnten diese sich finanzieren? Eine Kirchensteuer kannte man damals noch nicht. Es waren die Bischöfe, die Landesherren und die lokalen adeligen Grundherren, die den Kirchen die notwendigen Gelder zukommen ließen. Im Gegenzug erhielten diese Parteien das Patronat für die Kirchen. Wer die Erstausrüstung

der Gudower Kirche, 1194 erstmals urkundlich erwähnt, leistete, ist nicht belegt. In der Folge übten die Herren von Züle und ab 1470 die Familie von Bülow das Patronat für die Marienkirche durchgehend bis auf den heutigen Tag aus. Der beachtliche Grundbesitz der Kirche ist auf Übertragungen von Bauernstellen durch die Kirchenpatrone zurückzuführen.

Auf welchen rechtlichen Grundlagen beruht das Patronat? Welche Rechte und Pflichten beinhaltet es für den Schutzherrn einerseits und für den Schützling, die Kirche, andererseits?

Formal regelt die Lauenburgische Kirchenordnung von 1585, die nach der Reformation in Kraft trat, die Rolle des Patrons. Die Zuwendungen des Patrons, z.B. Übertragungen von Grundeigentum, Naturallieferungen,



Bereitstellung von Geldern für das Einkommen des Pastors und anderer Angestellter sowie für den Erhalt des Gotteshauses sind unwiderruflich. Im Gegenzug wurde dem Patron Einfluss auf die Entwicklung in der Kirche eingeräumt, bspw. durch die Möglichkeit, Kandidaten für das Pastorenamt vorzuschlagen. Damals wie heute übt der Patron Einfluss auf die Besetzung der Pfarrstelle aus, damals wie heute wird der Pastor aber im Konsens zwischen Kirchengemeinde und Patron bestimmt.

Das klingt nun recht allgemein, die Übertragungen von Grundstücken liegen eine Zeit zurück, ein neuer Pastor wird nicht jedes Jahr neu gewählt, und die Kirche erhält ein regelmäßiges Einkommen mit Hilfe des Staates auf Grundlage der Kirchensteuer. Heute ist es neben der vertraglichen Bindung, die zu konkreten „Wohltaten“ für die Kirche führt, das besondere Vertrauensverhältnis, das die Beziehung zwischen Kirche und Patron bestimmt. Der Patron liefert Bauholz für Kirchengebäude, ersatzweise bezahlt er Holz, das die Zimmerleute verbauen; er trägt zur Erhaltung der Kirche und der vom Patronat gestifteten Kunstwerke bei, z.B. des Epitaphs und der Gestühle im Chorraum, des geschnitzten Bülow'schen Totenschildes oder der Grabsteine. Daneben stehen jährliche Zuwendungen an die Kirche, die teilweise althergebrachte Naturalleistungen ersetzen. Wesentlich für die Akzeptanz des Patronats in heutiger Zeit ist die Präsenz des Patrons, die sich in seinem Engagement für die Kirche äußert, nicht nur finanziell, sondern auch, indem er sie mit Rat und Tat unterstützt.

V. D. und J. M.

Fiktiver Lutherbrief

Das „Reformationsjahr 2017“ mit seinen vielfältigen Veranstaltungen zum Gedenken an 500 Jahre Reformation anlässlich der Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers im Jahre 1517 ist zu Ende. Dabei standen nicht nur die reformatorischen Errungenschaften der ev. Kirchen im Fokus, sondern das Reformationsgedenken war zugleich auch Anlass zur Ökumene, zur Annäherung der beiden großen christlichen evangelischen und katholischen Kirchen. So wurde am 31. Oktober 2017, am Reformationstag, in der Ratzeburger St. Petrikirche ein feierlicher Gottesdienst gehalten, in dem Pfarrer Germain Gouën von der Ratzeburger kath. St. Answer-Kirche die Predigt hielt. Diese enthielt bei aller ernsthaften Thematik durchaus auch humoristische Anteile, indem der Pfarrer einen fiktiven Lutherbrief in Reimform an den Papst verlas, der in einem kath. Pfarramtsblatt abgedruckt war und die Kirchenspaltung der ev. und kath. Kirche „auf's Korn nahm“.



„Herr Papst, verehrte Geistlichkeit,
es tut mir noch bis heute leid,
dass meine Haltung, mein Protest,
mein Wittenberger Manifest
uns allen so viel Kummer brachte
und zu getrennten Brüdern machte.

Obwohl als Ketzer verschrien,
hat mir der liebe Gott verziehen.
In seiner Nähe weil' ich,
singe mit den Engeln: Heilig, heilig,
bin angesehen und hoch geachtet.
Nun bitte ich euch alle: Trachtet,

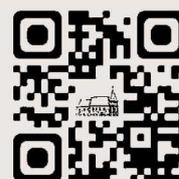
die Einheit wieder herzustellen,
sich nicht wie Hunde anzubellen,
die gleich, nachdem sie sich berochen,
sich zanken um den großen Knochen.
Der liebe Gott, der Menschen Vater,
holt mich öfter als Berater,

weil er, wie mir sein Sohn beidet,
auch unter dieser Trennung leidet.
Fangt doch mit gutem Beispiel an,
lasst auch Hans Küng und Drewermann
mit an dem Werk der Einheit bauen
und - selbst wenn es schwerfällt - auch die Frauen.

Ich bin sogar, könnt Ihr mir glauben,
mög's Euch wohl den Nachtschlaf rauben,
ein Duzfreund Eurer Gottesmutter.
Mit lieben Grüßen
Martin Luther!“

J. M.

unsere Kirche im Internet:
www.kirche-gudow.de



Heiligabend 2017 in Gudow

Am 24. Dezember 2017 feierte unsere Kirchengemeinde ein besonderes Weihnachtsfest in einer besonderen Umgebung. Wir durften den Heiligabend im Viehhaus in Segrahn feiern, um der Geburt unseres Herrn Jesus Christus zu gedenken.



Trotz des fehlenden Schnees entwickelte sich dabei schon im Krippenspiel unserer Konfirmanden und Kinder in dem festlich geschmückten großen Raum der Zauber der Heiligen Nacht, der alle Gottesdienstteilnehmer und insbesondere die Kinder erfüllte und leuchtende Augen hervorzauberte. Es bedarf keiner



Erwähnung, dass das Viehhaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Jugendfeuerwehr Gudow hatte durch ihren tollen Einsatz mit ihren Sitzbänken dafür gesorgt, dass jeder Gottesdienstteilnehmer seinen Sitzplatz fand.

So durfte dieser Festtag erlebt und gefeiert werden mit Liedern der heiligen Geburt und der Weihnacht, die die einzelnen Stationen des Krippenspiels umrahmten. Die Teilnehmer des Krippenspiels, Kinder aus der Kirchengemeinde und Konfirmanden, zeigten dabei ihr ganzes Können und dachten sicher nicht mehr an die vielen Stunden der Vorbereitung auf diesen Abend, als sie unter der Leitung von Svenja B. und unserer Pastorin Wiebke Böckers die neu geschriebenen Texte und das Spiel einstudierten.

Ebenfalls hatte der Hauptgottesdienst zum Heiligabend seinen besonderen Reiz dadurch, dass die Kirchengemeinde den Abend in einem früheren Viehstall, dem Viehhaus, feiern durfte. Auch das Heilige Paar hatte nur in einem Stall in Bethlehem für die Nacht der Geburt unseres Herrn Jesus Christus seine Unterkunft gefunden, allerdings nicht so komfortabel, wie wir es im Viehhaus erleben durften.

Dieser Gottesdienst war geprägt durch eine sinnhafte und inhaltsschwere Predigt unserer Pastorin Wiebke Böckers. Die Kirchengemeinde erfüllte den festlichen Raum zu Ehren unseres Herrgotts mit Liedern der Weihnacht. Dabei zeigten

unser Kirchenmusikdirektor Karl L. und der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Gudow ihr ganzes Können. Das Viehhaus in Segrahn war erfüllt von weihnachtlicher Musik. Es strahlte nicht nur der Weihnachtsbaum. Der Gottesdienst wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Kirchengemeinde Gudow ist ihrem Patron Detlev Werner von B. und seiner Ehefrau Ilsabe dankbar, dass in dieser Heiligen Nacht, anders als in Bethlehem, nicht alle Türen verschlossen waren und wir in dem Viehhaus in Segrahn einen würdigen Rahmen für unsere Gottesdienste fanden.

H. S.

Gottesdienst am Sonntag „Judika“

am 18. März 2018 in der St. Marienkirche zu Gudow

Die Kirchengemeinde Gudow und die Kapellengemeinde Grambek laden für den Sonntag „Judika“ am 18. März 2018 zu einem besonderen Gottesdienst in die St. Marienkirche zu Gudow ein.



Dieser Gottesdienst wird die St. Marienkirche zu Gudow nach dem Einbau der neuen Heizung und nach einer langen Bauphase wieder allen Menschen öffnen und zugänglich machen, so dass diese Kirche wieder der zentrale Mittelpunkt unserer Kirchengemeinde in neuem Glanze zum Lobe unseres Herrgotts sein wird.

Die Kirchengemeinde Gudow ist froh, dass unsere Pröpstin Frauke Eiben sich bereit erklärt hat, diesen besonderen Gottesdienst durchzuführen. Sie ist in besonderem Maße prädestiniert, Gottes Wort in unserer Kirche an diesem Tage zu verkündigen.

Frauke Eiben wurde gerade von der Kirchenkreissynode mit großer Mehrheit für eine zweite Amtszeit wiedergewählt, die am 1. April 2018 beginnt. Frauke Eiben ist seit April 2008 Pröpstin im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg und dabei zuständig für das Herzogtum Lauenburg. Sie ist Synodale der Nordkirche, Beirätin des Pastoralkollegs in Ratzeburg, Vorsitzende des Prädikantenausschusses und im Präsidium der Generalversammlung des Ökumenezentrums. Sie ist mit unserer Kirchengemeinde sehr verbunden und hat so an unserem Gemeindeleben immer wieder durch eine Visitation, aber auch aus Anlass besonderer Ehrungen und in Gottesdiensten teilgenommen. Sie hat auch eine Konfirmation unserer Konfirmanden durchgeführt, als unser damaliger Pastor wegen Vulkanasche am Himmel aus den USA nicht zurückfliegen konnte. So werden sich auch unsere Diamantenen und Goldenen Konfirmanden freuen, an diesem Sonntag „Judika“, an Ihrem Ehrentag ebenfalls von unserer Pröpstin Frauke Eiben in besonderer Weise geehrt zu werden. Dieser Sonntag ist nämlich in diesem Jahr 2018 der Tag der Diamantenen und Goldenen Konfirmation.

Dieser erste Gottesdienst nach der Baumaßnahme in unserer St. Marienkirche erfährt so in vielerlei Hinsicht eine besondere Bedeutung, die diesem Tage angemessen ist.

Der Sonntag „Judika“ steht dabei in besonderer Weise für Recht und Gerechtigkeit. Das Psalmgebet beginnt an diesem Sonntag mit den Worten: „Verschaffe mir Recht, o Gott“. Der Sonntag „Judika“ berührt die in unserem Lande entstandene Vielfalt und ruft dazu auf, ihr mit Offenheit, Toleranz und Respekt zu begegnen. Vielfalt ist ein entscheidendes

Wesensmerkmal unserer Kirche: „Ihr seid alle Söhne und Töchter Gottes durch den Glauben an Christus Jesus. Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann noch Frau, denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.“(Galater 3,26-28)

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst in Gudow am Sonntag „Judika“ in der St. Marienkirche!

H. S.

Regionale Passionsandachten der Kirchen- und Kapellengemeinden Grambek, Gudow, Mustin, Salem, Seedorf, Sterley

Das Kreuz mit dem Kreuz:

Wir predigen zu den Kreuzesdarstellungen in unseren Kirchen

Herzliche Einladung!

Jeweils Mittwoch, 19.00 Uhr

Aschermittwoch

14. Februar Sterley

Gemeinsamer Gottesdienst
mit den Pastoren Henschen
und Wegenhorst,
Pastorin Böckers Predigt

21.02.18 Mustin

Pastor Jakob Henschen

28.02.18 St. Marien zu Gudow

Pastorin Wiebke Böckers

07.03.18 Salem

Pastor Andreas Wegenhorst

14.03.18 Seedorf

Pastor Jakob Henschen

21.03.18 St. Annen zu Grambek

Pastorin Wiebke Böckers

Laienkanzler 4. März 10.00 Uhr in St. Annen zu Grambek!

Liebe Gemeinde,

unsere Kapellenvorsteherin Petra W. ist so mutig, den Gottesdienst am 4. März um 10.00 Uhr in unserer Kapelle in Grambek selbstständig zu leiten! Unterstützt wird sie dabei natürlich vom Kapellenvorstand Silke H. und Jochen P., Thomas H. und unserem Küster Klaus M.



Wie kommt es dazu?

Als ich mich im Herbst letzten Jahres krankschreiben lassen musste, hatte ich Frau W. gebeten, den Erntedankgottesdienst für den Lebenshilfe-Kindergarten in Grambek für mich zu übernehmen. Wir sind zusammen zur Vorbereitung im Kindergarten gewesen, und sie hat das ganz toll gemacht! Das hat ihr so viel Freude bereitet, dass sie sich sogar vorstellen kann, einen regulären Sonntags-Gottesdienst zu halten. Da die Ausbildung zur Prädikantin einige Jahre dauert und biographisch zeitlich gerade noch nicht dran ist, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, dass sie genauso wie mein Mann Roland Böckers bei den Pilgertagesdiensten und an Johanni letztes Jahr und wie die Laien in der Petri-Kirche in Ratzeburg im Reformationsjahr ausnahmsweise auch ohne solche Ausbildung der Gemeinde die Frohe Botschaft verkündigen darf.

Aufgrund des bevorstehenden Pastoren Mangels freuen wir uns

besonders, wenn Menschen so mutig sind, ihre Begabungen auszuprobieren. Zum Predigtamt gehört ja eine innere und eine äußere Berufung. So hoffe ich, dass Sie, liebe Gemeinde, unsere Frau W. zahlreich und tatkräftig durch Teilnahme, fröhliches Singen und Beten unterstützen.

Herzlichst Ihre Wiebke Böckers

Kudenow oder An fremden Wassern weinen

Einladung zu zwei Gemeindenachmittagen

Liebe Gemeinde,

manche haben noch nie etwas davon gehört, andere haben Arno Surminski schon persönlich bei Vorträgen in Ratzeburg oder Umgebung erlebt.

Die Kirchengemeinde lädt ein zu zwei Gesprächsnachmittagen über sein Buch und den gleichnamigen Film „Kudenow oder An fremden Wassern weinen“ jeweils freitags, am 16. und 23. Februar von 15 bis 17 Uhr in den Gemeinderaum des Pastorates. In dieser Geschichte geht es aus der Sicht eines pubertierenden Jungen um die Eindrücke nach seiner Flucht aus Ostpreußen. Die Geschichte spielt in einem Dorf in Schleswig-Holstein, könnte aber trotz der autobiografischen Züge auch überall woanders in Westdeutschland spielen.

Während man nach dem Krieg zunächst davon ausging, dass Kinder nicht viel mitbekommen und schnell vergessen, weiß man heute, dass die traumatischen Erfahrungen von Kindern durch Kriegserlebnisse, auf der Flucht und danach sogar epigenetisch weitergegeben werden können. Das bedeutet, dass die Erlebnisse der damaligen Kinder nicht nur Narben an deren eigenen Seelen, sondern auch an denen der Kinder und Kindeskinde r hinterlassen können. Gleichzeitig haben viele Menschen auch große Bewahrung in der Not erlebt, wie es das Wort Gottes aus den 10 Geboten in Exodus 20,5 widerspiegelt: „Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.“ Im Spannungsfeld dieser Erfahrungen von abgrundtiefem Leiden und barmherziger Rettung leben wir auch heute. Insofern sind alle Generationen herzlich zu den Gesprächsnachmittagen eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.



Herzlichst Ihre Wiebke Böckers



Mit dem praktischen **Notrufknopf** vom DRK schnell und unkompliziert Hilfe holen, wenn sie benötigt wird.



DRK Hausnotruf

- rund um die Uhr
- 365 Tage im Jahr
- ganz einfach per Knopfdruck

Kostenübernahme in vielen Fällen durch Pflegekassen möglich

Mit Sicherheit nicht allein.

DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V.
Tel. 045 41 86 44 44 hausnotruf@drk-kv-rz.de

Termine ab Februar 2018 **Wenn nicht anders angegeben, werden die Gottesdienste von Frau Pastorin Böckers gehalten.**

Mi. 14. Feb.	Aschermittwoch	19.00 Uhr	Sterley	Region. Auftaktgottesdienst zu den Passionsandachten mit Pastor Jakob Henschen, Pastor Andreas Wegenhorst, Pastorin Wiebke Böckers (Predigt)
Fr. 16. Feb.	Gemeinde-nachmittag	15.00 - 17.00 Uhr	Pfarrscheune	Gesprächsnachmittag über den Roman und Film „Kudenow“ von Arno Surminski
So. 18. Feb.	Invokavit	9.30 Uhr	Pfarrscheune	Abendm. Gottesdienst
Mi. 21. Feb.	Passionsandacht	19.00 Uhr	Mustin	Pastor Henschen
Fr. 23. Feb.	Gemeinde-nachmittag	15.00 - 17.00 Uhr	Pfarrscheune	Gesprächsnachmittag über den Roman und Film „Kudenow“ von Arno Surminski
23. - 24. Feb.	Übernachtung Konfirmanden		Kirche	Vorbereitung für den Vorstellungsgottesdienst der Hauptkonfirmanden am 25.03.
So. 25. Feb.	Reminiszenz	9.30 Uhr	Pfarrscheune	Abendm. Gottesdienst
Mi. 28. Feb.	Passionsandacht	19.00 Uhr	Gudow	Pastorin Böckers
Fr. 2. März	Weltgebetstag	19.00 Uhr	Seedorf	Regionaler Gottesdienst für Männer und Frauen
Sa. 3. März	Kinderkirche	10.30 - 12.30 Uhr	Pfarrscheune	Kinderweltgebetstag Surinam mit dem Kinderkirchenteam
So. 4. März	Okuli	10.00 Uhr	Grambek	Laienkanzel mit Frau Wilhelmssen
Mi. 7. März	Passionsandacht	19.00 Uhr	Salem	Pastor Wegenhorst
So. 11. März	Lätare	9.30 Uhr	Pfarrscheune	Abendm. Gottesdienst mit Pastor Andresen
Mi. 14. März	Passionsandacht	19.00 Uhr	Seedorf	Pastor Henschen
So. 18. März	Judika	9.30 Uhr	Gudow	vorauss. Inbetriebnahme der Kirche, Diamantene und Goldene Konfirmation mit Pröbstin Eiben
Mi. 21. März	Passionsandacht	19:00 Uhr	Grambek	Pastorin Böckers
So. 25. März	Palmarum	9.30 Uhr	Gudow	Vorstellungsgottesdienst der Hauptkonfirmanden ! Zeitumstellung !
Di. 27. März	Konfirmandenprüfung	17 - 18 Uhr	Gudow	Pastorat
Do. 29. März	Gründonnerstag	19.00 Uhr	Pfarrscheune	Tischabendmahl als Sättigungsmahl
Fr. 30. März	Karfreitag	9.30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
		15.00 Uhr	Grambek	Andacht zur Sterbestunde Jesu
So. 1. April	Ostersonntag	6.00 Uhr	Zarrentin	Feier der Osternacht mit Übergabe der Osterkerze
		9.30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
Mo. 2. April	Ostermontag	10.00 Uhr	Grambek	Abendm. Gottesdienst
Mi. 4. April	Osterkindergottesdienst	10.45 Uhr	Gudow	Kindergarten Zwergenstübchen
So. 8. April	Quasimodogeniti	9.30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 15. April	Miserikordias Domini	9.30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 22. April	Jubilatae	9.30 Uhr	Gudow	Konfirmation
So. 29. April	Kantate	9.30 Uhr	Gudow	Silberne Konfirmation
Fr. 4. Mai	Floriansgottesdienst	19.00 Uhr	Büchen-Dorf	Regionaler Gottesdienst für Büchen, Siebeneichen und Gudow
So. 6. Mai	Rogate	10.00 Uhr	Grambek	Abendm. Gottesdienst
Do. 10. Mai	Christi Himmelfahrt	10:00 Uhr	Besenthal	Freiluftgottesdienst mit Taufe
So. 13. Mai	Exaudi	9.30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst

Fahrdienst zu den Gottesdiensten für Langenlehsten, Besenthal u. Sarnekow

Diese Angaben finden Sie in der Druckausgabe

Gruppen und Kreise

Vorkonfirmanden: Do. 17.00 Uhr
Hauptkonfirmanden: Di. 17.00 Uhr

Gemeindeabende für Jung und Alt

i.d.R. 3. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr, Pfarrscheune
Themen entnehmen Sie bitte der Tagespresse

Seniorencafé

letzter Freitag im Monat,
15.00 - 17.00 Uhr im Gemeinderaum

DELFI-Kurs

Informationen und Anmeldung
bei Ev. Familienbildungsstätte
Ratzburg, Frau Woelky Tel. 0 45 41/ 52 62

Interkulturelles Café

Termine entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse

Chor Concordia

Termine für die Chorproben sind
zu erfragen.

Geselliges Tanzen

Montags 15.00 Uhr
ab 26.3. um 16.00 Uhr

Offene Räume für Familien in Gudow

Mo. 09.00 - 12.00 Uhr Karoline Michaelis,
Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg.
Wegen der Umbauarbeiten in der Kirche
vorübergehend in der Gemeinschaftsunter-
kunft Gudow, Am Kaiserberg und NICHT in
der Pfarrscheune.

Impressum

Auflage: 1400 Exemplare
Herausgeber: Kirchengemeinde Gudow
Redaktionsleitung: Pastorin
Wiebke Böckers (V.i.S.d.P.)
Lektorin: Johanna Mißfelder
Layout + Druck: Druckerei Sommerfeld
Erscheinungsweise: 4 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte im Kirchspiel Gudow

Mitarbeiter/-innen der Gemeinde

Pastorin: Wiebke Böckers, Hauptstr. 20,
Gudow, Tel. 0 45 47 / 291, Fax 70 77 84
pastorin@kirche-gudow.de

Homepage der Gemeinde:
www.kirche-gudow.de

Sekretariat: Christine Hartke, 0 45 47 / 291
gemeindebuero@kirche-gudow.de
Mo. 10 - 12 Uhr, Do. 15 - 17 Uhr

Küster u. Friedhofsgärtner: Klaus Mannteufel,
Tel. 0 45 47 / 291, Sprechstunde
Do. 15 - 17 Uhr und nach Vereinbarung,
friedhof@kirche-gudow.de

Kirchenmusik + Psalterensemble KontraStreich
KMD Karl Lorenz, Tel. 0 45 47 / 707 81 86

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Südstorman Mölln eG,
IBAN: DE88 2006 9177 0003 5522 84

